

Einkaufen hinter 100-jähriger Fassade

Nur noch zwei Fassaden stehen von der alten Motorenhalle der Lokomotivfabrik in Winterthur. Dahinter entsteht auf der Fläche von fast zwei Fussballfeldern ein weiteres Shoppingcenter.

Von **Martin Gmür**

Winterthur. – Die Backsteinfassaden, die von hinten gestützt werden, lassen an die Kulissen von Wildwestfilmen denken. Oder an die potemkinschen Dörfer, die – so geht die Legende – nur dazu errichtet wurden, um der Zarin Katharina auf einer Inspektionsreise 1787 falsche Tatsachen vorzuspiegeln. Heute sorgt die Denkmalpflege dafür, dass die Fassaden etwas von dem widerspiegeln, was längst vergangen ist. Die Montage- und Motorenhalle hatte die Schweizerische Lokomotiv- und Maschinenfabrik um 1904 errichtet. Mehr als 2500 Dampfloks für Bahnen in aller Welt baute die «Lok», 1935 auch den Roten Pfeil für die SBB, 1939 die Landilok, und 1995 die stärkste vierachsige Lokomotive der Welt, die Re 465. Kurz darauf ging die SLM von Sulzer in andere Firmen über – und ein.

Tender, der Wagen der jeweils den Dampfloks folgte, heisst das, was nun folgt: ein Einkaufszentrum, das in einem Jahr eröffnet wird. Mit knapp 20 000 Quadratmeter Verkaufsfläche wird es etwa halb so gross wie das Glattzentrum und 50 Millionen Franken kosten. Mehrkosten entstehen, weil die Fassaden mit den hohen Fenstern erhalten werden müssen. Und hinter den alten Fenstern sorgen neue dafür, dass nicht unnötig Energie verpufft.

Nach anfänglicher Opposition begrüsst inzwischen auch der Quartierverein Tössfeld-Brühlberg das Projekt, weil das Gebiet mit Läden nicht gerade gesegnet ist. «Die



BILD PETER LAUTH

Die Fassaden und Fenster bleiben, dahinter hieven drei Kräne Armierungseisen für die Tiefgarage in die Baugrube.

neuen Einkaufsmöglichkeiten werden das Quartier aufwerten», glaubt der Verein, befürchtet aber ein Velo-Chaos vor dem Eingang an der Zürcherstrasse. Bis zu 3000 Kunden werden pro Tag erwartet, die zu Fuss oder per Velo kommen. Auto-Parkplätze gibts 179. Ein Coop-Supermarkt, Drogerie, Kleider- und Sportläden sind als

Mieter vorgesehen. Nicht aber, wie zuerst geplant, ein Baumarkt, der zusätzlichen Autoverkehr ausgelöst hätte an einer Strasse, die ohnehin schon oft verstopft ist.

Auch um die Konkurrenzierung und Zukunft des maroden Zentrums Töss sorgt sich der Quartierverein. Es liegt 600 Meter weiter Richtung Zürich. In einem knappen

Kilometer Distanz Richtung Stadt entstehen zudem weitere Einkaufsmöglichkeiten: das Arch-Zentrum mit Hotel und Geschäften sowie das Kesselhaus mit Multiplexkino, Beizen und Läden. Dessen Bauherrin ist dieselbe wie hinter den Lok-Fassaden: die Kamata aus Baar ZG, die auf dem Sulzer-Areal 2001 die ersten Lofts baute.